

Kunstbildung im Mitmach-Parcours

Schnittstellen Was hat Kunst mit einem europäischen Bildungsprogramm zu tun? Im Kunstraum Engländerbau im Moment sehr viel, denn die Ausstellung «Kunst kann» verbindet Kunstwerke mit Mitmach-Lernprogrammen.

Zwölf Kunstwerke, zwölf Lernstationen, zwölf Künstlerpositionen aus vier Ländern - so lautete die ungewöhnliche Projektidee der Kunstvermittlerin und «Künstlerbrille»-Erfinderin Dagmar Frick-Isplitzer, als sie vor zwei Jahren bei der Liechtensteiner Erasmus+-Nationalagentur vorstellig wurde. Warum nicht für einmal eine internationale Kunstausstellung in Liechtenstein gleich mit einem von den Künstlern selbst gestalteten Lern- und Vermittlungsprogramm für die Besucher verbinden? Kunst also nicht nur zum Anschauen, Wahrnehmen und eventuell selbst darüber Nachdenken, sondern Kunstwerke als Impulsgeber für eigenes Tun gleich vor Ort in der Ausstellung. Und zwar für ein Tun, das ganz wesentlich die Entstehung der jeweiligen ausgestellten Kunstwerke begleitet hat. Quasi als Einübung in eigene künstlerische Haltungen und Einstellungen, als Förderung der eigenen künstlerischen Qualitäten und Kompetenzen. Die Liechtensteiner Erasmus+-Nationalagentur AIBA war rasch vom Projekt «Kunst kann» von Dagmar Frick-Isplitzer überzeugt, wie AIBA-Geschäftsführer Stefan Sohler anlässlich der gestrigen Vernissage vor zahlreich erschienenem Publikum erzählte. «Bildung und Kunst ergänzen sich optimal», so Stefan Sohler.

Vier Länder, verschiedene Medien

Für die Kulturstiftung, die den Kunstraum Engländerbau betreibt, war das Projekt zunächst ein ziemlich ungewöhnliches Ansinnen, wie



Die beteiligten Künstler beim Gruppenbild im Kunstraum Engländerbau in Vaduz. (Fotos: Paul Trummer)

Stephan Sude vom Engländerbau erklärte. Sollte sich der Engländerbau, der eigentlich nur für Kunstausstellungen gedacht ist, für einmal so konsequent einem Kunstbildungsprojekt öffnen? Man sagte zu, weil zwölf Künstler aus Liechtenstein, Deutschland, Österreich und Südtirol gefunden wurden, die nicht nur eigene Kunstwerke für eine Ausstellung zur Verfügung stellen, sondern sich auch Gedanken über die Lernmitmachprogramme für die Besucher an den zwölf Stationen machten.

Zum Mitdenken

Und nicht nur das: Die zwölf Stationen geben auch Einblicke in verschiedene Kunstsparten von der bildenden Kunst über Musik und Schauspiel bis zum Videofilm. Arno Oehri präsentiert zum Beispiel seinen Spielfilmerstling «Der Eidechsenkönig» und fordert an der Mitmachstation die Besucher auf, sich eine Filmszene für seinen nächsten Film auszudenken. Das Schauspieltrio Katrin Hilbe, Christiani Wetter und Nicolas Biedermann laden zum Mitspielen in Shakespeares



Stephan Sude begrüßte die Gäste vor dem Engländerbau zur Vernissage.

«Macbeth» ein. An Ilona Kálnokys «Sculpture Sketches»-Station können die Besucher selbst mit einfachen Werkstoffen wie Holzwole, Schaumstoff oder Draht experimentieren. Und Marco Schmitt lädt die Besucher in seiner interaktiven Installation «Grenzwölbe» zu einer imaginativen Reise ein. Bis 11. Oktober ist die Lern-Ausstellung «Kunst kann» im Kunstraum

Engländerbau zu sehen. Anschliessend wandert sie nach Berlin, St. Pölten und Südtirol weiter. (jm)

«KUNST KANN» – Einblicke in zeitgenössische künstlerische Haltungen im Kunstraum Engländerbau mit LI: Arno Oehri, Martin Wohlwend und das Künstlertrio Katrin Hilbe, Christiani Wetter und Nicolas Biedermann. DE: Ilona Kálnoky, Marco Schmitt und Nicole Wendel. AT: Sung Min Kim, Clemens Salesny und Maria Seisenbacher. IT: Arnold Mario Dall'O, Cornelia Lochmann und Peter Senoner.